Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 10 (1916)

Heft: 6

Artikel: Dichterstimmen: Lied vom Krieg; Christus....Wo?

Autor: G.M.Sch. / Lavater, Maria Bertha

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-133796

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bis zum Willen zur Knute. Wir haben es genug gesehen. Man betet die Macht, die Gewalt, die 'äußere Ordnung an. Man verketzert Freiheit und wahre Selbständigkeit. Man wird Kriegstheologe und Staatsfanatiker. Aber wo Gott ist, wird man mit den Gößen fertig.

Die Zukunft unseres Landes und die Frage, ob es die ihm bei dem Wiederausbau zugeteilte Aufgabe zu lösen vermag, hängt das von ab, ob wir nun diese Wahrheit einsehen wollen oder nicht. Nichts kann für uns so verhängnisvoll sein, wie uns durch unsere demostratischen Lebensformen darüber täuschen zu lassen, daß das Dislemma der Demokratie für uns gerade so besteht, wie für andere. Sher noch mehr als für andere, mit unverminderter Schärse und mit noch herberem Fluche, wenn wir ihm auszuweichen suchen. Das Ideal zur Wahrheit machen, aus der Lüge heraustreten, indem man sich auf die lebendigste geistige Realität stütt. Oder des Geistes, der allein lebendig macht, beraubt, den Mächten versallen, die dem eigenen Ideal den Tod bringen.

Auch in der Schweiz wird die Freiheit zur Phrase, wenn nicht Gottes freie Persönlichkeit die Freiheit zur Wahrheit macht. Die Zukunft der Schweizerdemokratie hängt davon ab, daß man in

der Schweiz mit dem Gottesreichgedanken Ernst mache.

3. Matthieu.

Dichterstimmen.

Lied vom Krieg.

Der Krieg kam nicht als Schreckgespenst Zu uns Unschuldigen übers Weer, Ihn trieb kein heißer Wüstensturm Als Gottesgeißel vor sich her.

Rein Tamerlan jagt übernacht Mit seinen Horden ihn ins Land, Doch kam er wie der schwarze Tod; Still, ungesehen, ungekannt.

Von nirgends kam er, immer war Er hier, gehätschelt und gepflegt. Oft habt ihr euer Heiligstes In sein gefräßiges Maul gelegt. Und was ihr tatet, alles war Durchseucht von roher Faustgewalt; Den Meisten auch die Liebe nur Als Weg zu Macht und Keichtum galt.

Und schufet ihr euch nicht zum Gott Ein racherfülltes Ungetüm? Und betetet ihr schamlos nicht Bei jeder schlechten Tat zu ihm?

Nun euch der Krieg das Haus verbrennt Und eure eignen Kinder frißt, Warum das unschuldvolle Schrein, Als ob von all dem ihr nichts wißt!?

Singt mir ein kräftiges Hurenlied, Ein Lied von Unzucht, Kaub und Mord, Statt eure Taten heuchlerisch Zu bergen hinter Gottes Wort.

Statt, wenn ihr Tausende massakriert, Von eurer heiligen Mission Zu schwazen, von Humanität (Auf euer Tun ein blutiger Hohn),

Von Völkerfreiheit und Kultur, Derweil das eigene Volk versklavt, Verdummt, vertiert, gut dazu nur, Daß es euch mehr Prozente schafft.

G. M. Sch.

Christus.... Wo?

Christus... Wo? Wo ein Menschlein strampelt nieder Hüllen, hemmend seine Glieder und der Uebernährung wehret, die — Gesundheit ihm verheeret..., da schützt Christ.

Christus... Wo? Wo — die Eigenart zu wahren — Kinder trozig sich gebaren; nicht Geboten sich bequemen, die der Jugend Kräfte lähmen..., ba mahnt Christ. Christus.... Wo? Wo man Konsequenz verachtet, weil Vernunft man höher achtet, die durch Liebe eingegeben — Liebe zu der Wahrheit Leben — ..., da spricht Christ.

Christus.... Wo? Wo — der Liebe Recht zu schaffen man verschmäht des Stolzes Waffen; wo man falsche Scham verachtet, liebend zu beglücken trachtet..., da lenkt Christ.

Christus... Wo? Wo ein Kindlein wird geboren, das des Vaters Lieb' verloren; wo des Mägdleins Mutterliebe schaffend schwächt der "Schande" Hiebe..., da hilft Christ.

Christus... Wo? Wo sich Seel' zu Seel' gefunden, Liebe Mann und Weib verbunden; wahr zu leben unverdrossen, beide ehrlich, sest entschlossen..., da weilt Christ.

Christus... Wo? Wo — trot der Verleumdung Pfeile — Treue ankert fest. Wo "weile, weile ewig!" sie darf hören, kann kein Feind den Frieden stören..., da bleibt Christ.

Christus.... Wo? Wo man als Charakter ehret den, der wahr zu leben lehret, den nicht Lob, nicht Tadel wandelt, der sich selbst getreu nur handelt..., da naht Christ.

Christus... Wo? Wo man Habe, Ehre, Leben mutig wagt dahinzugeben Recht zu schaffen auf der Erde; wo's im Innern jauchzt "es werde!"..., da wirkt Christ....

Bürich, den 28. März 1916.

Maria Bertha Lavater.